
Herzlich
willkommen
in
der Gemeinde
MALSFELD



Mit der Überreichung dieser Informationsbroschüre darf ich Sie recht herzlich als Bürger bzw. Gast der Gemeinde Malsfeld begrüßen.

Diese Informationsbroschüre soll Ihnen in Kurzform einige Informationen über Malsfeld vermitteln und zugleich als Wegweiser dienen.

Ich hoffe, daß Sie sich in Malsfeld wohlfühlen werden und verbleibe

mit freundlichen Grüßen


Bürgermeister

Kurzer Überblick über die Geschichte der Gemeinde Malsfeld

Malsfeld liegt im sogenannten niederhessischen Burgenland, am östlichen Rande des alten Chattenlandes, eines der ältesten Siedlungsgebiete Deutschlands.

Malsfeld dürfte in der zweiten Siedlungsperiode zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert entstanden sein.

Erst 1196 wird Malsfeld urkundlich als Malzuelten und 1253 als Malzuel erwähnt.

Als Berthold von Felsberg 1253 seine Güter dem Kloster Breitenau übergab, bekam dieses Kloster auch die Lehensherrschaft über das Dorf Malsfeld.

Die Gerichtsbarkeit hatte dagegen die Familien von Hebel und von Falkenberg. Als die Familie von Hebel im Jahre 1520 ausstarb, befand sich ein Viertel ihres Anteils in landgräfllichem Besitz. Das andere Viertel bekam Henning von Scholley zu Lehen.

Die von Scholley's waren ein märkisches, auf Bergen und Schechhausen in Brandenburg ursprünglich ansässiges Geschlecht. Mit Henning von Scholley tauchte das Geschlecht erstmals in den Jahren 1506–1909 in Hessen auf und ist ca. 300 Jahre auf dem Rittergut Malsfeld ansässig. Die Familie von Scholley hat bei der Entwicklung der Gemeinde Malsfeld entscheidend mitgewirkt.

Im Jahre 1848 bekam Malsfeld Anschluß an die hessische Nordbahn. 1872 wurden die Bahnstrecken Malsfeld–Homberg–Ziegenhain und Malsfeld–Eschwege eröffnet.

Die bauliche Entwicklung von Malsfeld kann seit 1836 verfolgt werden, wobei diese bis 1871 sehr langsam erfolgte. Die vermehrte Bautätigkeit sowie die Bevölkerungszunahme in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dürfte auf den Bau der zweiten Bahnlinie und auf die Entstehung des Basaltwerkes zurückzuführen sein.

Zur Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung von Malsfeld ist zu sagen, daß das Dorf unmittelbar an der Furth durch die Fulda des Weges der „Langen Hessen“ gelegen ist. Bis zum Jahr 1820 wurde vorwiegend als Haupterwerbszweig Ackerbau betrieben. Auch die Leinweberei war ein wichtiger Zweig der Malsfelder Wirtschaft. Die wirtschaftliche Entwicklung der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte den Malsfelder Bürgern durch den Bau zweier Eisenbahnstrecken sowie der Errichtung einer Dampfbrauerei andere Verdienstmöglichkeiten. Im Jahre 1897 entstand ein Basaltwerk, welches ebenfalls zum wirtschaftlichen Aufschwung des Dorfes beitrug.

1684 ist das erste Schulhaus in Malsfeld gebaut worden, das unter der Obhut der Kirche stand. In der im Jahre 1950 errichteten neuen Schule werden zur Zeit die Schüler der Grundschule aus Malsfeld sowie den Ortsteilen Beiseförth, Eifershausen und Dagobertshausen unterrichtet.

Die Kirche in Malsfeld ist in nur 8 Monaten, im Jahre 1864, erbaut worden.

Malsfeld und seine Ortsteile:

Ortsteil Beiseförth

Der nach der Kerngemeinde Malsfeld größte Ortsteil wurde urkundlich erstmals 1348 erwähnt. Wann Beiseförth gegründet wurde, sagt jedoch keine Urkunde aus. Eine Akte von 1319 besagt, daß die Herren Leimbach den hiesigen Zehnten (Steuern) und den Zehnten von Roggenhusen (Roggenmühle) an die Herren von Falkenberg abtraten. Die Roggenmühle wurde erstmals 1220 erwähnt.

Zweifellos ist Beiseförth aber viel älter, da die meisten Orte mit der Endung Furth oder Förth bis 800 gegründet wurden. Ab 1603 wurde vom Landgrafen von Hessen Philipp von Scholley mit Beiseförth belehnt.

Ortsteil Dagobertshausen

Fährt man von Malsfeld aus in Richtung Homberg, kommt man zunächst in den ca. 300 Einwohner umfassenden Ortsteil Dagobertshausen.

Als Thabelshausen oder ähnlich begegnet man in der Geschichte der Gemeinde in vielen Urkunden, auch 1542 als Dagobertshausen mit Ostheim vom Amt Homberg an das Amt Melsungen kam.

Die in der Mitte des Dorfes stehende Wehrkirche überragt dieses und ist von vielen Seiten aus sichtbar. In der heutigen Form stammt diese Kirche aus der Zeit um 1400, sie ist hochgotisch weist aber deutlich romanisch-gotische Übergänge nach.

Ortsteil Eifershausen

Der Ortsteil Eifershausen mit ca. 400 Einwohnern liegt ungefähr 300 m über N.N. als Reihendorf am Südhang des Falkenkopfes (400 m über N.N.). Die Namensform Eifershausen ist urkundlich nicht belegt. Eifershausen wurde urkundlich erstmals im Jahre 1253 erwähnt.